

Liebe Gemeinde,

vor einer Woche habe ich über das Gebet der Urgemeinde aus Apostelgeschichte 4, 23-31 gepredigt. Unter anderem kam dabei der Gebrauch des Wortes Gottes deutlich zum Vorschein: Die Gläubigen damals haben mit dem Alten Testament (ihre Bibel; das Neue Testament gab es zu der Zeit noch nicht) in der Hand und im Herzen gebetet.

Die Heilige Schrift will bei unserem Aufbruch durch Gebet eine bedeutende Rolle spielen. Was meine ich damit? Natürlich: Philipp und ich predigen über Gebet anhand von biblischen Texten. Aber das ist noch lange nicht alles!

- Das Wort Gottes enthält viele wichtige Impulse dazu, in welcher Haltung wir beten sollen (z.B. Vorrede zum „Vater unser“; s. Predigt von Frank Challier und mir über Mt. 6, 5-8). Und es schenkt uns auch Orientierung, für was wir vor dem Herrn eintreten sollen (z.B. Fürbitte für die Obrigkeit aus 1. Tim. 2, 1f).
- Die Bibel inspiriert uns für unsere persönliche Anbetung und unseren Lobpreis (z. B. der Philipperhymnus aus Phil. 2, 5-11) und viele alte wie neue Lobpreislieder haben ihren Ursprung in Texten des Alten wie auch des Neuen Testaments.
- Das Wort Gottes ist das erste Prüfkriterium für das prophetische Hören auf die Stimme des Herrn: Der Heilige Geist würde uns nie etwas mitteilen, was der Bibel widerspricht!
- Für viele Gläubige waren und sind die Psalmen Texte zum Nachbeten. Und das gilt gerade für die sog. „Klagepsalmen“, die in Zeiten persönlicher Herausforderungen eine große Hilfe sind, wenn die Not so groß ist, dass einem die eigenen Worte fehlen.
- Und zu guter letzt ist das Wort eine mächtige Waffe in geistlichen Herausforderungen. Eine solche Situation wollen wir uns jetzt anschauen.

Ich wünsche uns, dass wir in den kommenden Minuten eine Menge über geistliche Kämpfe entdecken und vor allem, welche Bedeutung das ausgesprochene Wort Gottes in solchen Momenten hat.

Dazu lese ich uns den Predigttext aus Matthäus 4, 1-11 nach der Elberfelder Übersetzung:

Mt. 4, 1-11

Dann wurde Jesus von dem Geist in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden; [2](#) und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn schließlich. [3](#) Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brote werden! [4](#) Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: "Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht."

[5](#) Darauf nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels [6](#) und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab! Denn es steht geschrieben: "Er wird seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt." [7](#) Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen." [8](#) Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit [9](#) und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst. [10](#) Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen." [11](#) Dann verlässt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen herbei und dienten ihm.

I.) Vom Jordan in die Wüste

Matthäus beginnt mit seinem Bericht, den er wohl direkt von Jesus Christus hatte (es war ja kein Evangelist bei dieser Geschichte direkt anwesend!) mit dem Wort „*Dann*“. Von daher lohnt es sich, einmal in das Evangelium hineinzuschauen, was unserem Predigttext vorausgegangen war. Unmittelbar vorher finden wir den Sohn Gottes am Jordan, wo er von Johannes dem Täufer getauft und von Seinem Vater im Himmel in Dienst genommen wird. Das war ein Meilenstein, ja das Ereignis, wo Jesus Christus die Startlinie überschritten hatte und von da an öffentlich auftrat, um zu predigen und Wunder zu tun. „*Jetzt geht's los!*“ – „*Jetzt geht's los?*“ Also statt hier in Vollmacht und Kraft das Reich Gottes zu verkündigen und zu veranschaulichen, ging es erst mal in die Wüste und in eine Zeit großer Herausforderungen.

Ich glaube, das ist kein Zufall und wir können das bis heute so feststellen: Geistliche Kämpfe setzen oft da ein, wo der Herr etwas Neues in unserem Leben beginnen will, wo Aufbruch da ist und man aus einer Begegnung mit dem Allerhöchsten meint, die ganze Welt aus den Angeln heben zu können. Kennt Ihr das auch?

- Das kann das persönliche Leben betreffen: Da hast Du Dich dazu entschieden, Dich taufen zu lassen – Und plötzlich gibt es Kämpfe: Innere Zweifel oder Anfragen von Dir nahe stehenden Personen, die Dir diesen Schritt am liebsten ausreden wollen.
- Das gibt es aber auch im größerem Rahmen: Da befindest Du Dich mit Deiner Gruppe auf einer Wochenendklausur und kommst voll motiviert mit Visionen und Begeisterung zurück – Und auf einmal brechen in Deiner Gemeinde Konflikte auf, die Dich binden und Dir alle Motivation rauben wollen, all das vorher Erlebte wird auf einmal in Frage gestellt.

Das ist eine beliebte Taktik des Teufels – Damals wie heute: ER will ja durcheinanderbringen und zerstören, was Gott schaffen will. Und dazu gebraucht er unsere inneren Unerlöstheiten: Charakterschwächen, geduldete Sünden, usw.

II.) Die Wüste – Ort der Offenbarung und der Klärung

Jesus Christus wird in unserem Text vom Heiligen Geist (und keinem anderen) in den Ort der Versuchung geführt. Einen besseren Beitrag zu der Diskussion, die um den Jahreswechsel herum durch die Presse ging, gibt es gar nicht. Vielleicht erinnert Ihr Euch noch: Damals wurde darüber diskutiert, ob die Formulierung aus dem Vater unser „*Und führe uns nicht in Versuchung*“ wörtlich und vor allem geistlich korrekt ist: Beides ist der Fall! Gott ist zwar nicht die Quelle solcher Herausforderungen, sondern die liegen tief in uns, wie die Bibel sagt (Jak. 1, 13-15!). Aber er lässt solche Situationen zu! Und das aus einem guten Grund, wie wir gleich sehen werden.

Und dieser Ort der Versuchung hier ist die Wüste. Lasst uns an dem Punkt ein bisschen verweilen, denn das ist kein Zufall! Was Wüste?

➤ Zum einen: Die Wüste ist ein Ort der Offenbarung! In den 40 Tagen in der Wüste durchlebt der Sohn Gottes exemplarisch die drei klassischen Versuchungsfelder, die in uns Menschen drin stecken. ER war ja auch ein Mensch und wurde versucht wie wir (Hebr. 2, 17f; 4, 15):

- 1.) Da sind unsere physischen Grundbedürfnisse, die zum Kampffeld werden können. Bei Jesus Christus ist es hier der Hunger, der dem Feind hier „Nahrung“ gibt: Soll doch der Sohn Gottes, wenn er es denn wirklich ist, Brot aus Steinen machen. Ich glaube, das wäre für den Herrn kein Problem gewesen (später funktioniert das ja mit Wasser, das ER zu Wein verwandelt auch bestens!). Aber das Ganze steht in Verbindung mit der Anfrage nach der Identität Jesu. Hatte IHM das nicht der Vater im Himmel bei seiner Taufe am Jordan wenige Wochen vorher zugesagt? Außerdem würde ER sich hier selbst versorgen und sich damit Gottes Versorgung entziehen – Gefährliche Situation für Jesus Christus!

➔ Wenn wir uns in unseren existentiellen Grundbedürfnissen wie Nahrung, Kleidung, Arbeit nicht von Gott abhängig machen (ausgedrückt durch das „tägliche Brot“ im „Vater unser“), kann uns das in Form von Sorgen, übersteigertem Konsum, usw. zum Fallstrick werden.

- 2.) Das hängt damit eng zusammen: Unser Vertrauen zu Gott; ich nenne das einmal unser geistliches Grundbedürfnis. Jesus soll sich vom Dach des Jerusalemer Tempels stürzen, um so Sein Vertrauen in den himmlischen Vater unter Beweis zu stellen. Der Sohn Gottes hatte später immer wieder solche Momente der Bewahrung erlebt, da wo es auch nötig war und nicht einer Demonstration der Macht Gottes als Mittel gegen Zweifel diene. Aber das hier war eine Versuchung des Allerhöchsten!
 - ➔ Mutiger Glaube wird falsch angewandt, wo ich mich bewusst in gefährliche Situationen hinein gebe, vor denen Gottes Wort klar warnt.
 - Und solche gescheiterten „Mutproben“ dienen dem Feind auf jeden Fall dann dazu, unser Vertrauen zu unserem Vater im Himmel zu beschädigen. Da lässt sich jemand mit einem ungläubigen Partner ein, auch in allergrößtem Glauben, gerät in Krisen und macht dann anschließend Gott Vorwürfe dafür.
 - 3.) Unsere psychischen Grundbedürfnisse: Die dritte Stufe der Versuchung Jesu in der Wüste steht für unsere innere Sehnsucht nach Macht, Anerkennung, Einflussnahme, usw. Der Teufel verspricht hier in unserem Predigtabschnitt Macht und Herrlichkeit. Alles Dinge, die dem Sohn Gottes auch zustanden (Phil. 2, 10f) und von denen ER wusste, die ER aber verloren hätte, wenn ER hier Satan auf den Leim gegangen wäre. Das ist ein beliebtes Angriffsziel des Feindes bei uns: Die verborgenen Wünsche, die wir vielleicht nicht einmal selbst kennen, geschweige denn, von denen andere wissen dürfen.
- Deshalb führt uns der Welt- und Zeitgeist nicht in die Wüste, sondern immer an Orte der Ablenkung und Zerstreuung. Dies geschieht, damit verborgen bleibt, was nicht ins Licht Gottes gelangen soll. Viele Menschen, und manchmal auch wir, fliehen vor sich und Gott in eine Überdosis an Genuss, Arbeit, usw. Sie fürchten sich vor ihrer „Wüste“ denn sie wollen nicht in die Tiefen ihres Wesens und schon gar nicht in das Angesicht Gottes schauen. Orte und Zeiten der Reduzierung helfen uns dagegen, Dinge so wahrzunehmen wie sie wirklich sind, und geben damit dem Herrn eine Chance, hier heilsame Veränderung hinein zu bringen. Man muss nicht gleich den Jakobsweg komplett abwandern.

- Deine stille „Gebetskammer“, der Raum und die Zeit Deiner geistlichen Intimität mit dem Herrn, oder ein paar Tage des Fastens und Betens („Fasten und Gebetswoche“ in der Karwoche) sind ein guter Ansatz dafür.
- Zum anderen: Die Wüste ist ein Ort der Bewährung und Klärung! Der Sohn Gottes wurde hier enorm auf die Probe gestellt. Und ich bin davon absoluter Überzeugung: Wäre ER hier auf die Versuchungen Satans eingegangen, Sein Weg als Erlöser der Welt wäre hier gleich zu Ende gewesen, bevor er richtig angefangen hätte. Aber dadurch, dass der Herr zwar versucht wurde wie einer von uns, aber ohne Sünde blieb (Hebr. 2, 17f; 4, 15), waren die Fronten nun geklärt. Ja, Gott lässt solche Prüfungen in unserem Leben zu, damit wir darin stehen, bestehen und vor allem gestärkter herausgehen. Das ist sozusagen unser geistliches „Fitnessstudio“, wo unsere geistlichen Muskeln aufgebaut werden – Wodurch wachsen die? Durch Belastungen, denen wir sie aussetzen; im geistlichen ist das genauso! Und hier sind wir, wenn wir von unseren himmlischen „Trainern“, dem Heiligen Geist und dem Wort Gottes richtig instruiert sind, immer Sieger mit dem Herrn: Entweder, indem wir zwar versucht werden, aber geistesgegenwärtig handeln und daraus keine Sünde wird. Oder indem wir, wenn wir gescheitert sind, die Gnade Gottes, die uns die Bibel verheißt, wieder und wieder in Anspruch nehmen. Johannes hat das einmal in einem seiner Briefe so ausgedrückt: *„Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt; und wenn jemand sündigt - wir haben einen Beistand bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten. [2](#) Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.“* (1.Joh. 2, 1f).

III.) Das Wort Gottes im geistlichen Kampf

Solch eine Bibelstelle ist wirksam im geistlichen Kampf, wenn Satan uns beispielsweise Gedanken der Selbstverdammnis ins Ohr flüstert.

In diesen Herausforderungen haben wir es nicht mit einem menschlichen Gegner aus Fleisch und Blut zu tun, sondern mit einem gefallenen Engel, der zwar mächtiger ist als wir Menschen, aber nichts ausrichten kann gegen den, der in uns lebt, wenn wir Jesus Christus in unser Leben gelassen haben. Weil es eben ein geistlicher Kampf ist, brauchen wir dazu auch geistliche Waffen, sonst haben wir gleich verloren. Das Gebet ist neben anderen Dingen, welche die sog. „geistliche Waffenrüstung“ (Eph. 6, 10-18) beschreibt, hier das richtige Mittel. Und dazu gehört dann eben auch das Wort Gottes. Denn dabei handelt es sich nämlich um Aussagen des Siegers, die wir siegreich anwenden dürfen indem wir sie proklamieren: Also aussprechen und bekennen.

Das ist auch eine Form des Gebets mit Hilfe der Bibel. Diese Worte aus der unsichtbaren Welt haben Macht über die sichtbare Welt. Und wir brauchen dem auf menschlichem Weg nicht „nachhelfen“, damit es wirkt. Es trägt die Dynamik Gottes in sich!

Jesus Christus geht hier genau so vor: Dreimal wird ER auf den unterschiedlichen Kampffeldern menschlicher Existenz versucht und dreimal benutzt ER das Wort Gottes. Und wie ER das tut, ist sehr hilfreich für uns:

- 1.) Der Sohn Gottes geht nicht auf die Verlockungen ein und ER diskutiert auch nicht mit dem Feind über die einzelnen Punkte. Eigentlich widmet ER Satan keine große Aufmerksamkeit, sondern kontert stets mit Zitaten aus der Heiligen Schrift.
 - ➔ Wenn Du merkst dass ein geistlicher Angriff im Anmarsch oder schon im Gange ist, fliehe! Wir halten uns manchmal zu lange bei der Versuchung auf und fangen an, innerlich mit uns zu diskutieren: Ist das jetzt wirklich schon schlimm, wenn ich mir im Internet Pornographie anschau, oder wird es erst geistlich schwierig, wenn ich mich dabei selbst befriedige? Und wenn Du fliehst, dann flieh hin zu Gott und in Sein Wort hinein. Das ist ja im Grund genommen dasselbe, denn der Herr ist Sein Wort (Joh. 1, 1-3). Dort wo Du Dir entsprechende Verse vor Augen malst, begibst Du Dich in einen Raum der Wahrheit. Der Feind verführt mit Lügen und er hasst die Wahrheit, deshalb muss er sich zurückziehen, wenn das Wort Gottes, welches die Wahrheit ist, in den Raum kommt.
- 2.) Vielleicht ist es euch aufgefallen: Es sind alle Verse aus dem 5. Buch Mose, das ja die Zeit der Wüstenwanderung thematisiert. Hier wie da der gleiche Ort und ständige Versuchungen.
 - ➔ Benutze also in Zeiten geistlicher Kämpfe Bibelworte, die schon einmal in ähnlicher Situation eine siegreiche Wirkung hatten: Wenn es um Zweifel an Gottes Güte in punkto Versorgung, Leitung und Schutz geht, eignet sich Psalm 23 hervorragend. Wenn es Gedanken der Verdammnis und der Angst um Trennung von Gott geht, dann gebrauche beispielsweise die Wahrheiten aus Römer 8, 31-39.
- 3.) Die Worte an sich haben keine geistliche Kraft, wenn sie nicht im richtigen Sinn ausgesprochen werden. Das Perfide an der Versuchungsgeschichte ist ja, dass der Feind beim zweiten Anlauf auch ein alttestamentliches Zitat benutzt, dem man beim ersten Hören nur zustimmen kann. Bei näherem Hinschauen in Psalm 91 und geistlichem Reflektieren kommt man allerdings schnell auf den Gedanken, dass dieser Schutz gilt, wenn man in Gefahren steckt, und keinen Grund dafür bietet, sich in solche Situationen zu begeben.

➔ Reiß also Aussagen aus der Heiligen Schrift nicht aus ihrem inneren Zusammenhang und missbrauche sie nicht als Freibrief dazu, Gott durch Leichtsinn auf die Probe zu stellen.

➤ 4.) Jesus Christus spricht die Worte Gottes deutlich aus. Das heißt aber nicht, dass ER dabei geschrien hat, aber ER hat sie wohl hörbar dem Feind gegenüber bekannt.

➔ Proklamiere das Wort Gottes hörbar! Du musst dabei nicht laut werden, aber zumindest so bekennen, dass Du selbst auch hörst, was Du ausdrücken willst. Es stärkt Dein Herz, wenn Du die biblischen Wahrheiten nicht nur denkst, sondern auch selbst auf dem Weg auch noch mal hörst!

IV.) Der Gewinn aus geistlichen Kämpfen

Kurz vor Schluss noch ein paar Anmerkungen dazu, welcher Gewinn in solchen Wüstenzeiten der geistlichen Versuchung steckt. Wenn Gott solche Herausforderungen zwar nicht selbst verursacht, aber zulässt, und wenn ER, wie Sein Wort sagt, gut ist, dann muss das Ganze ja auch etwas Gutes in sich tragen, oder? Dazu drei kurze Punkte:

1.) Versuchungen zeigen Deine geistliche Vitalität! Menschen, die ohne Gott leben, sind nicht im Visier des Feindes, die hat er ja schon!

Er will stattdessen diejenigen verwirren, die bereits dem Vater im Himmel gehören. Somit sind Versuchungen ein deutliches Zeichen Deiner Gotteskindschaft! So widersprüchlich das vielleicht jetzt auch klingen mag, das ist Grund zur Freude, wie es Jakobus beschreibt (Jak. 1, 2): Niemand kann uns aus der Hand Gottes reißen, denn es gibt eine Lösung sowohl für geistliche Versuchungen, wie auch für den Fall, dass wir darin gescheitert sind (1. Joh. 2, 1f).

2.) Versuchungen wollen Deinen Glauben prüfen, um ihn zu stärken. Hier kommt mein Innerstes zum Vorschein - und das so lange, bis der Herr an der Stelle mit Dir durch ist. Hier wird Glaube konkret, die existentielle Bedeutung unserer Bekenntnisse wird gecheckt. Das Ziel dabei ist unser geistliches Wachstum und nicht unsere Vernichtung.

3.) In Jesus Christus haben wir Beides: Den Sohn Gottes, der uns gut verstehen kann, wenn wir solche Prüfungen durchleben. ER hat sie selbst durchlebt und zwar nicht nur einmal.

Zwar ließ der Feind dann für eine Weile von IHM ab, wie es im Paralleltext bei Lukas am Schluss heißt. Aber er versuchte es später immer wieder: Ob durch einen seiner vertrautesten Mitarbeiter: Petrus (Mt. 16, 23) oder in der Nacht Seiner Gefangennahme im Garten Gethsemane (Mt. 26, 36-46).

Es gibt keine menschliche Erfahrung, die der Herr nicht auch kennen würde ... außer einer: Nämlich selbst zu sündigen (Hebr. 2, 18; 4, 15). Damit haben wir im Sohn Gottes nicht nur jemanden, der sich „solidarisch“ mit uns Menschen zeigt, sondern der auch der Sieger von Golgatha ist. Damit hat ER alles überwunden und schenkt Dir diesen Triumph, damit Du in IHM Sieger bist und bleibst! Amen? Amen!!!

Liebe Gemeinde,

lasst uns zum Abschluss im Gebet Worte Gottes bekennen.

Ein Feld, auf dem wir immer wieder zu kämpfen haben, ist unser Vertrauen zu Gott gerade in puncto „Güte“. Wir erleben Dinge im Leben, die wir nicht verstehen, und der Feind flüstert uns dann solche Sätze ins Ohr wie „Glaubst Du wirklich, dass es Gott gut mit Dir meint?“ - Kennt Ihr solche Gedanken? Dann lasst uns ihnen die Wahrheit aus der Heiligen Schrift entgegenhalten, indem wir den folgenden Psalm miteinander laut aussprechen:

Psalm 103

Preise den HERRN, meine Seele, und all mein Inneres seinen heiligen Namen! [2](#) Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten! [3](#) Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten. [4](#) Der dein Leben erlöst aus der Grube, der dich krönt mit Gnade und Erbarmen. [5](#) Der mit Gutem sättigt dein Leben. Deine Jugend erneuert sich wie bei einem Adler. [6](#) Der HERR verschafft Gerechtigkeit und Recht allen, die bedrückt werden. [7](#) Er tat seine Wege kund dem Mose, den Söhnen Israel seine Taten.

[8](#) Barmherzig und gnädig ist der HERR, langsam zum Zorn und groß an Gnade. [9](#) Er wird nicht immer rechten, nicht ewig zürnen. [10](#) Er hat uns nicht getan nach unseren Vergehen, nach unseren Sünden uns nicht vergolten. [11](#) Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so übermächtig ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten. [12](#) So fern der Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere Vergehen. [13](#) Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten. [14](#) Denn er kennt unser Gebilde, gedenkt, dass wir Staub sind.

15 *Der Mensch - wie Gras sind seine Tage, wie die Blume des Feldes, so blüht er.*
16 *Denn fährt ein Wind darüber, so ist sie nicht mehr, und ihr Ort kennt sie nicht mehr.*
17 *Die Gnade des HERRN aber währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, seine Gerechtigkeit bis zu den Kindeskindern, 18 für die, die seinen Bund halten, die seiner Vorschriften gedenken, um sie zu tun. 19 Der HERR hat im Himmel aufgerichtet seinen Thron, und seine Herrschaft regiert über alles.*

20 *Preist den HERRN, ihr seine Engel, ihr Gewaltigen an Kraft, Täter seines Wortes, dass man höre auf die Stimme seines Wortes! 21 Preist den HERRN, alle seine Heerscharen, ihr seine Diener, die ihr seinen Willen tut. 22 Preist den HERRN, alle seine Werke an allen Orten seiner Herrschaft! Preise den HERRN, meine Seele!*

Amen !!!